



Mehr Mut zu GMA

von Bernd, DL2DXA

Teil 1

Mit dieser Ausgabe möchte ich unsere sächsischen Bergfunker ermutigen, mal die ausgetretenen und allseits bekannten Pfade zu verlassen und sich auch links und rechts die „nur-GMA-Berge“ anzusehen.

Vorstellen möchte ich eine durchaus reizvolle Alternative zum Heiligen Berg, der fast das ganze Jahr so zugewuchert ist, dass man sich den Weg nach oben mit der „Machete“ bahnen muss. Etwa 1,5km weiter östlich liegt der Hennersdorfer Berg; DA/SX-619. Auf diesen führt ein breiter, bequemer Weg.



Auf dem etwas nach Norden versetzten Gipfel gibt es eine große freie Fläche, dazu ein Gipfelkreuz und ein Gipfelbuch.



Die Signale aus Berlin, Freiberg und auch dem Dresdner Tal waren deutlich besser als vom benachbarten Heiligen Berg. Somit wäre der Hennersdorfer Berg durchaus eine Alternative.



Im April wage ich nochmal einen Vergleich der Boselspitze mit der benachbarten Juchhöh.



Blick nach Westen über die Stadt Meißen mit der bekannten Albrechtsburg.

Getestet wurden hier die Signalstärken aus Richtung Elstra, Großräschen, Riesa und Freiberg. Mit DO1TLF kam kein QSO auf 70 von der Boselspitze zustande, dagegen auf der Juchhöh bis 57!!

Aus allen Richtungen konnte ich bessere Rapporte erhalten und auch vergeben als von der Boselspitze. Allerdings war ich nicht auf dem Turm!



Bis Anfang dieses Jahres habe ich nicht gewusst, dass Weinböhlen, bezogen auf die Einwohnerzahl die vermutlich größte Anzahl an Aussichtstürmen hat.



Den Friedensturm,



den König-Albert-Turm auf der Schweizerhöhe, DA/SX-654



... und den Wartturm auf dem Ratsweinberg, DA/SX-658.



Der Turm mit seinen eher bescheidenen Ausmaßen bietet eine schöne Aussicht nach Südwesten über die Weinberge am Fuß der Burggrafenheide.

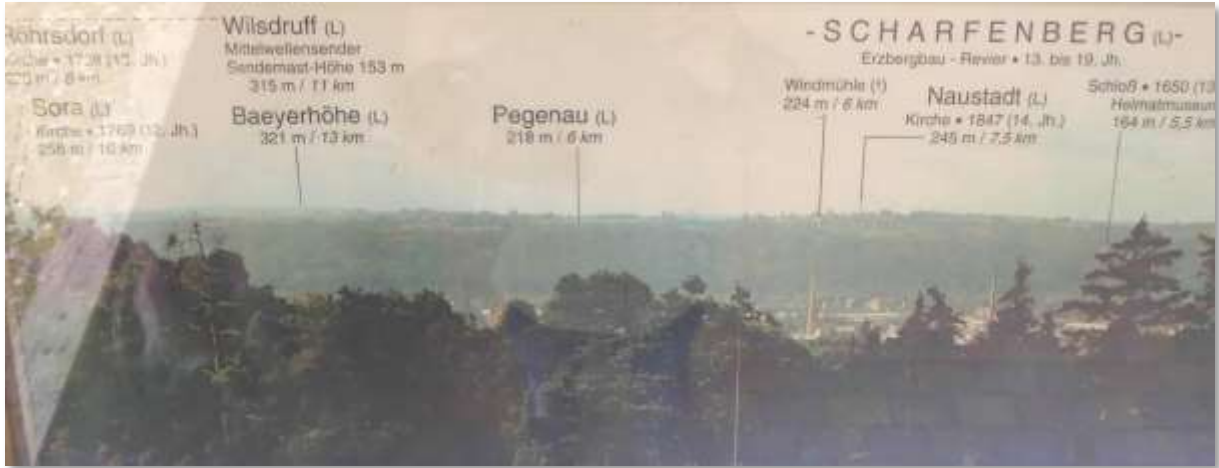


Ein reizvolles Wanderziel im Friedewald zwischen Weinböhla und Coswig ist der Fuchsberg mit seinem Aussichtspavillon.





Mehrere Hinweistafeln erleichtern die Orientierung



Ein kurzer Rückblick. Beim Vorläufer vom GMA waren mal unter anderem diese Berge gelistet, die Waitzdorfer Höhe, Kohlberg, Gamrig, Carolafelsen, das Kleine Pohlshorn,



der Kohlbornstein



der Lampertstein

oder der Pfarrberg, bevor diese dann vor 15 Jahren beim Sächsischen Bergwettbewerb Einzug gehalten haben.



In jüngerer Vergangenheit sind dann unter anderem der Großensberg, die Schneckensteinhalde, Dreiberge zwischen Maxen und Hauswalde,



der Wirtsberg ganz im Südwesten von Sachsen oder die Biwak-Kuppe von GMA mit zum SBW gekommen.

Noch relativ neu bei GMA, aber dafür mit viel Begeisterung ist Geri, DF7DF aus Bad Schandau.

Ohne Auto unternimmt er alle seine Touren mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Er ist oft im benachbarten Schluckenauer Zipfel unterwegs, aber Ende März sehe ich mir einige seiner Neuentdeckungen auf deutscher Seite rund um Sebnitz an.



Wie hier den Knoffenberg, DA/SX-645. Halb links der Blick in Richtung Unger.



Weiter geht es auf den Kaiserberg, DA/SX- 652 an einem der Skilifte östlich von Sebnitz.



Aussicht vom Kaiserberg nach Norden über Dolni Poustevna.



Südwestlich von Sebnitz befindet sich die Hochbuschkuppe, DA/SX- 646. Leider mit wenig Sicht.



Einen schönen Ausblick auf die Hintere Sächsische Schweiz hat man vom Birkenberg, DA/SX-647. Er ist leicht zu erreichen von der Paßstraße von Sebnitz über Mittelndorf nach Bad Schandau.

► Teil 2, siehe SBK Nr.364

Fortsetzung folgt ...

Die Autoren dieses Beitrags zum ‚Sächsischen Bergkurier‘ haben ihr Einverständnis zur Veröffentlichung gegeben. Der Bergkurier dient der Berichterstattung über den ‚Sächsischen Bergwettbewerb‘ und über andere Outdoor Aktivitäten des Amateurfunks.